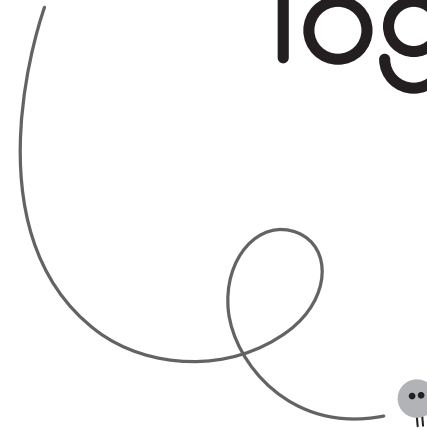


Music Together®

Deutsch



Musik und Ihr Kind

Ein Handbuch für Eltern und Betreuer



Kenneth K. Guilmartin
Künstlerischer Leiter
Music Together Worldwide

Lili M. Levinowitz, Ph.D.
Professorin der Musikerziehung
Rowan University

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1	5
<i>Musik ist eine Grundfertigkeit • Ihre Rolle ist essentiell - unabhängig von Ihren eigenen Musikalischen Fähigkeiten • Was soll ich von meinem Kind erwarten? Was soll ich von mir selbst erwarten? • Ein wichtiger Merksatz • Tipps für Music Together zu Hause</i>	
Kapitel 2	11
<i>Kinder lernen durch Spiel • Prozess vs. Produkt • Merkmale von Musik-Spiel Informeller Unterricht • Instrument-Spiel-Zeit</i>	
Kapitel 3	15
<i>Musikalisches Talent und Musikalische Leistung • Elementare Musikentwicklung • "Entwicklungsgemäßes" Musikalisches Talent: Ein Zustand der Veränderung Eine Analogie • Musikalische Fähigkeiten stützen sich auf Anlage und Umfeld Audiation (inneres Hören) ist die Basis von musikalischem Talent</i>	
Kapitel 4	23
<i>Merkmale von Kindern in Elementarer Musikentwicklung • Elementare Tonale Entwicklung • Elementare Rhythmische Entwicklung Musikalische Grundkompetenz • Worauf es ankommt</i>	
Kapitel 5	31
<i>Hören • Singen • Begleitung zum Singen</i>	
Kapitel 6	37
<i>Lieder ohne Wörter • Tonale Muster und Rhythmusmuster</i>	
Kapitel 7	41
<i>Chant • Bewegung</i>	
Kapitel 8	45
<i>Über die Musikalische Entwicklung Ihres Kindes Bilanz ziehen Möglichkeiten für die Fortsetzung des Musikalischen Wachstums Ihres Kindes • Für Kinder, die sich noch in Elementarer Musikentwicklung befinden • Für Kinder, die ihre Elementare Musikentwicklung abgeschlossen haben • Fazit</i>	

Musik und Ihr Kind: Ein Handbuch für Eltern und Betreuer

©2019 Music Together LLC. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige schriftliche Erlaubnis von Music Together LLC, 225 Hopewell Pennington Road, Hopewell NJ 08525, auch nur teilweise elektronisch, mechanisch oder in jeglicher anderer Form kopiert, aufgezeichnet, gespeichert, übertragen oder nachgebildet werden.

Music Together ist eine gesetzlich geschützte Marke.

Kapitel 1

Musik ist eine Grundfertigkeit

Wir sind überzeugt, dass musikalische Fähigkeiten genauso natürliche Lebenskompetenzen sind wie Gehen oder Sprechen, und dass alle Kinder Musikalische Grundkompetenz erreichen können, vorausgesetzt, ihr musikalisches Umfeld in der frühen Kindheit ist reichhaltig genug. Musikalische Grundkompetenz wird definiert durch die Fähigkeit eine Melodie richtig zu singen, den Takt zu halten und mit Selbstvertrauen und Freude an der Musik umgebenden Kultur teilzuhaben, einschließlich Instrumentalunterricht, wenn man sich dazu entschließt.

Ihre Rolle ist essentiell – unabhängig von Ihren eigenen Musikalischen Fähigkeiten

Junge Kinder lernen die meisten Grundfertigkeiten von ihren Eltern und Betreuungspersonen. Erwachsene schaffen bewusst und unbewusst ein liebevolles anregendes Umfeld um zu sprechen, sich zu bewegen, zu denken und mit anderen zu leben. Durch einen Prozess der magisch wirkt, finden Kinder meist durch Zusehen, Zuhören und Experimentieren selbst heraus, wie man das Alles tut.

Für einen Bewegungs- oder Sprachexperten, der diese Fähigkeiten den Kindern beibringt, die einen solchen Unterricht brauchen, kann das eine sehr komplexe Aufgabe sein. Eltern, Großeltern und primäre Betreuungspersonen jedoch, stehen in der Verantwortung normalen Kindern diese Grundfertigkeiten ganz selbstverständlich ungezwungen beizubringen. Wir rechnen es uns selten hoch an, diesen unglaublichen Bildungsprozess erbracht zu haben!

Es ist für Sie, als Eltern oder Betreuungsperson, genauso angemessen die musikalische Entwicklung Ihres Kindes zu fördern, wie auch andere Grundfertigkeiten im Leben Ihres Kindes zu unterstützen. Music Together ist darauf ausgelegt Ihnen zu helfen, Ihrem Kind diese Förderung zu bieten –ungeachtet Ihres eigenen musikalischen Hintergrundes oder Ihrer eigenen musikalischen Fähigkeiten.

In der Tat ist es extrem wichtig, dass Eltern und Betreuer in den ersten Lebensjahren diejenigen sind, die diese Umgebung schaffen. Kinder sind biologisch dazu angelegt, am meisten auf das Vorbild der Personen zu reagieren, zu der eine spezielle Bindung und Zuneigung besteht. Eine solche Bindung besteht nicht zum Fernseher und der Stereoanlage. Musik auf Tonträgern zu hören hat auch seinen Platz, aber es ist nur eine von vielen Erfahrungen, die ein Kind braucht, um musikalisch zu wachsen.

Es ist wichtig, dass Sie (die Eltern und Großeltern und andere Betreuungspersonen Ihres Kindes):

- an den Kursstunden teilnehmen;
- am Elternbildungsprogramm teilnehmen;
- die Aufnahmen oft zu Hause oder im Auto anhören;
- diesen Leitfaden lesen;
- beobachten und Fragen stellen;
- Spaß haben!

Indem Sie das tun, werden Sie und Ihr Kind feststellen, dass Quantität und Qualität musikalischer Erlebnisse in Ihrem Leben zunehmen. Dies trifft besonders auf spontane musikalische Erlebnisse zu, die während der normalen Routine des täglichen Lebens stattfinden. Ihre natürliche Fähigkeit ein reichhaltiges musikalisches Umfeld in Ihrem zu Hause zu schaffen und aufrecht zu erhalten, wird ebenso zunehmen. Das wiederum hilft, die optimale Entwicklung des angeborenen musikalischen Potentials Ihres Kindes sicherzustellen.

Was soll ich von meinem Kind erwarten?

So wie Sie an den Kursstunden teilnehmen, so hören Sie auch gemeinsam die Aufnahmen zu Hause und versuchen die Aktivitäten nachzumachen. Welche Arten von Reaktionen sollten Sie erwarten? Manche Kinder singen und bewegen sich spontan, andere sind aufmerksame und scharfsinnige Beobachter. In beiden Fällen, nach ausreichender Zuhör- und Beobachtungszeit zu Hause und im Kurs, beginnen Sie möglicherweise festzustellen, dass Ihr Kind Teile von Liedern singt oder lallt, manchmal mit, manchmal ohne Worte. Auch wenn Ihr Kind keine Reaktion zeigt, oder am Singen und Teilnehmen im Kurs kein Interesse zu haben scheint, findet trotzdem wichtiges, unbewusstes Lernen statt.

Behalten Sie folgende Punkte im Auge:

- Die meisten Kinder ziehen oft (klugerweise!) das Beobachten, dem aktiven Teilnehmen im Kurs vor. Sie nehmen Informationen auf, die sie später zu Hause ausführen.
- Die meisten Kinder gewöhnen sich um die fünfte oder sechste Woche an die Kursroutine und die anderen Teilnehmer. Zu diesem Zeitpunkt nimmt die Beteiligung voraussichtlich zu.
- Kinder nehmen wichtige musikalische Informationen auf, egal ob sie äußerlich teilnehmen. Zu Hause bedeutet das, dass es, besonders während der ersten Kurswochen, wichtig sein kann, dass Sie die Musik aus dem Kurs hören oder selbst singen, auch wenn Ihr Kind scheinbar keine Kenntnis davon nimmt oder uninteressiert wirkt.

Denken Sie daran, dass Sie das wichtigste Vorbild und der wichtigste Lehrer für Ihr Kind sind. Ihre effektivste Rolle ist es, sich im Kurs zu beteiligen und sich zu vergnügen, auch wenn Ihr Kind sich dazu entscheiden sollte sich zurückzulehnen und zu beobachten.

Wir wissen, es kann schwierig sein andere Kinder in der Gruppe dabei zu beobachten wie sie eifrig mitmachen, während Ihr Kind es nicht tut.

Das trifft vor allem dann zu, wenn Ihr Kind alle Lieblingsstücke vorführt, sobald Sie zu Hause ankommen. Versuchen Sie zu verstehen, dass es klugerweise im privaten Umfeld übt und sein öffentliches Debut dann geben wird, wenn es sich sicherer fühlt. Falls sie sich zwischenzeitlich plötzlich von der Frustration über die mangelnde Teilnahme Ihres Kindes im Kurs überwältigt fühlen, zählen Sie einfach bis drei, entspannen Sie sich und beteiligen Sie sich selbst.

Was soll ich von mir selbst erwarten?

Manche Eltern sind ein wenig irritiert von dem Konzept, selbst das wichtigste Vorbild für ihr Kind zu sein, besonders wenn es um Musik geht! Sie fühlen sich vielleicht als ob Sie nicht besonders musikalisch sind – möglicherweise beschreiben Sie sich selbst sogar als unmusikalisch. Sie singen vielleicht großartig, fühlen sich aber vielleicht unsicher beim Tanzen oder dem Versuch den Rhythmus zu halten. Egal wie hoch Ihr Maß an fachlichen Kompetenzen ist, bedenken Sie: Das Wichtigste, das Sie Ihrem Kind vorleben können, ist einfach die Freude, das Interesse und das Verlangen an musikalischen Aktivitäten teilzunehmen.

Viele Erwachsene fühlen sich benachteiligt, verlegen oder unzulänglich bezüglich ihrer musikalischen Fähigkeiten, als ob ihnen etwas vorenthalten worden wäre, das eigentlich leicht und natürlich sein sollte. Tatsächlich ist dies oft der Fall. Während Ihr Verständnis über die musikalische Entwicklung Ihres Kindes in den kommenden Wochen wächst, fangen Sie vielleicht auch an zu verstehen, dass unglückliche Umstände in Ihren eigenen musikalischen Kindheitserfahrungen die Ursachen mancher dieser Gefühle sind. Umso wichtiger – durch die Teilnahme mit Ihrem Kind, können Sie beginnen die naturgegebene menschliche Musikalität, die jedermanns Geburtsrecht ist, in Ihnen selbst wieder zu entdecken.

Ein wichtiger Merksatz

Sie haben die Gelegenheit ergriffen an der musikalischen Entwicklung Ihres Kindes teilzuhaben, indem Sie sich zu diesem Kurs angemeldet haben. Heute treffen viele Eltern ähnliche Entscheidungen für Ihre Kinder im Vorschulalter in anderen Unterrichtsbereichen. Außerdem haben sich viele Forscher und Pädagogen für die Möglichkeiten des Lernens in der frühen Kindheit begeistern lassen. Inmitten all der Energie und Begeisterung ist es wichtig, der Tendenz zu widerstehen es zu übertreiben. Unser Programm fördert das angstfreie Lernen. Unser Ziel ist es einfach, den natürlichen Lernprozess zu unterstützen. Wir stellen fest, dass es manchmal für Eltern und Lehrer effektiver ist festzustellen, dass Lernen stattfindet, dankbar für die Erfahrung zu sein und dann das Kind einfach in Ruhe zu lassen!

Tipps für Music Together zu Hause

Hören Sie zu Hause die Music Together Musik. Wenn Sie einen Player im Auto haben, ist es auch toll die Musik zu hören, während Sie fahren. Beschränken Sie das Hören aber nicht auf das Auto, denn: Kinder können sich weniger gut zur Musik bewegen wenn sie im Auto angeschnallt sind.

Viele Kinder werden das gleiche Lied immer und immer wieder wiederholen wollen. Spielen Sie das Lied für sie gleich noch einmal: Sie verlangen nach der Wiederholung, weil es für ihre Entwicklung wichtig ist. Wiederholung ist eine Art des "Übens".

Eine andere Art zu Üben ist spontane spielerische Nachahmung der Lieder und Aktivitäten aus dem Kurs. Natürlich werden manche dieser Nachahmungen nicht "richtig" sein, aber sie werden bestimmt Spaß machen! Im nächsten Kapitel wird die spielerische Art Ihres Kindes beim Musikhören im Detail erörtert.

Manche Kinder werden nicht sofort ihr Interesse an den Musikaufnahmen zeigen. Im Moment haben sie vielleicht andere entwicklungs-mäßige Bedürfnisse und Interessen oder einfach andere Lieblingsbeschäftigungen. Indem sie sich an die Kursroutine gewöhnen, können sie auch mehr Enthusiasmus zum Ausdruck bringen. Spielen Sie die Musik einfach im Hintergrund, während die Kinder spielen oder ein Bad nehmen. Ihr Interesse an der Musik und dem Kurs wird sich mit zunehmender Vertrautheit steigern.

Die Musikaufnahmen bieten einen Weg die Erlebnisse aus dem Kurs, nämlich wie Erwachsene an Musik live teilnehmen, zu verstärken und sich näher damit zu beschäftigen. Je mehr Sie diese Art des Mitmachens zu Hause weiterführen, indem Sie selbst die Lieder singen oder die Chants (Sprechstücke) und Fingerspiele sprechen, desto besser ist es, solange Sie selbst es im Sinne von Spaß und Vergnügen tun. Es gibt kein besseres Vorbild für Ihr Kind als eine Aktivität, an der Sie selbst Gefallen haben.

Denken Sie daran das Liederbuch zu verwenden, auch wenn Sie selbst keine Noten lesen. Verwenden Sie es wie ein Lesebuch und lesen oder singen Sie Ihrem Kind die Lieder vor, besonders die mit den Bildern. Im Laufe der Zeit können Sie Ihrem Kind vorschlagen, selbst ein eigenes Bild zu den Liedern zu zeichnen, besonders zu jenen, bei denen keines vorhanden ist.

Notieren Sie während der Woche wie sich die Erfahrungen aus den Kursstunden auf Ihr Kind auswirken und beobachten Sie, wie sich Hörgewohnheiten zu den Musikaufnahmen zu Hause entwickeln. Schreiben Sie sich alle Fragen, die Sie zur Reaktion Ihres Kindes haben auf und fragen Sie Ihre/n Kursleiter/in und besprechen Sie es mit den anderen Eltern im Kurs.

Kapitel 2

Kinder lernen durch Spiel

Kinder entwickeln Musikalische Grundkompetenz (eine Melodie richtig singen und den Takthalten) am einfachsten in der Zeit zwischen Geburt und Vorschulzeit. Das ist auch die Zeit, in der sie sich selbst entwickeln und über ihre Umwelt vorrangig durch den magischen Prozess des Spielens lernen.

Das besonders einzigartige am Spiel ist, dass Kinder geborene Experten auf diesem Gebiet sind. Es ist nicht notwendig ihnen beizubringen wie man spielt. Tatsächlich verwenden sie das Spiel, um sich selbst die Dinge *beizubringen*, die sie lernen müssen.

Es gibt einige wichtige Kriterien die eine Aktivität als "Spiel" auszeichnen:

- Die Aktivität wird frei gewählt.
- Das Kind kontrolliert den Ablauf und die Dauer.
- Sie ist an sich bereichernd und um ihrer Selbstwillen getan.
- Die Aktivität ist verhältnismäßig frei von äußerlich auferlegten Regeln (im Gegensatz zu Gesellschaftsspielen)
- Sie muss mäßig herausfordernd sein um das Interesse aufrecht zu erhalten, aber nicht so schwer, dass Frustration hervorgerufen wird.
- Sie gedeiht am besten in einer entspannten Atmosphäre.
- Sie muss vor allem Spaß machen.

Prozess versus Produkt

Auch wenn Kinder oft sehr stolz sind auf das Endprodukt ihres Spiels, ist der Prozess bzw. das Erleben des Spiels der wichtigste Faktor. Erstens hält der Stolz auf das Ergebnis nicht lange an: das gemalte Kunstwerk an dem gestern noch so hart gearbeitet wurde dient heute als Telleruntersetzer, außer es wurde sofort in weiser Voraussicht vom Lehrer oder den Eltern an die Wand oder den Kühlschrank gepinnt. Zweitens ist das Hauptziel des Spiels – Spaß zu haben – letztendlich nicht von einem Ergebnis abhängig.

Merkmale von Musik-Spiel

Das Spielmaterial von sehr jungen Kindern besteht normalerweise aus den Alltagsgegenständen und Erlebnissen, denen die Kinder ausgesetzt sind. Im Spiel mit Musik bringt sich das Kind selbst die Musik seiner Kultur bei, indem es mit den Informationen die es aus seinem musikalischen Umfeld gesammelt hat, experimentiert. Das Musik-Spiel kann gleichzeitig mit Bewegung, anderen Arten von Spiel oder auch alleine stattfinden. Das Kind kann Teile von vertrauten Liedern singen oder seine eigenen kurzen Lieder kreieren; es wiederholt vielleicht bereits bekannte Chants oder erfindet neue über seine Spielsachen oder Erlebnisse; außerdem experimentiert es möglicherweise mit verschiedenen Arten von rhythmischen Bewegungen.

Wenn das Umfeld während der Jahre elementarer

Musikentwicklung reichhaltig genug ist, wird das Kind auch weiterhin reichhaltigen musikalischen Elementen ausgesetzt sein, gefolgt von spielerischem Experimentieren mit diesen Elementen. Tatsächlich hat die Forschung gezeigt, dass ein direkter Zusammenhang besteht zwischen der Qualität, Quantität und Vielfalt der musikalischen Anregung und dem Ausmaß, in dem die entwicklungsgemäßen Begabungen eines Kindes erhalten und gestärkt werden.

Informeller Unterricht

Können Sie sich daran erinnern, dass ein Merkmal von kindlichem Spiel die verhältnismäßige Freiheit von äußerlich auferlegten Regeln ist? Bei Music Together versuchen wir, dem Musikerlebnis Ihres Kindes nicht zu viel Struktur aufzuerlegen. Deshalb verwenden wir eine *informelle Unterrichtsmethode* wenn wir eine gemeinsame Aktivität vorstellen.

Eine musikalische Tätigkeit ist dann informell, wenn sie in einer Atmosphäre stattfindet, in der keine Erwartungen von Leistung an das Kind gestellt werden. Überlegen Sie zum Beispiel, wie wir Ihrem Kind Lieder und rhythmische Sprüche beibringen. Anstatt kurze Abschnitte zu singen und Sie zu bitten diese zu wiederholen, singen wir ein Lied als Ganzes immer und immer wieder. Die Kinder können dann einsteigen wann sie Lust dazu haben und bei jenem Teil, den sie selbst versuchen möchten, mitsingen.

Außerdem erwarten wir nicht, dass wir Kleinkindern Wissen über Musik beibringen. Nach einer Menge an Erfahrung Musik zu machen und Musik zu hören, ohne dass irgendwelche formellen Ansprüche an sie gestellt werden, sind Kinder bereit, Begriffe wie hoch/tief, laut/leise, richtig singen und einen akkuraten Rhythmus halten zu verstehen. Wenn sie erst einmal die Möglichkeit hatten spielerisch selbst Musik zu machen, werden sie in der Lage sein die Grundbausteine von Tonhöhe und Rhythmus richtig wiederzugeben.

Natürlich bedeutet "keine Erwartung" nicht gleichermaßen "keine Ermutigung"! Wir ermutigen so viel wie möglich, ohne dem Kind dabei das Gefühl zu geben es unter Druck zu setzen oder es mit zu viel Aufmerksamkeit zu erdrücken.

Instrument-Spiel-Zeit

Die meisten Kinder warten sehnsüchtig auf die Instrumente-Spielzeit (Play-Along) jeder Kursstunde. Sogar sehr zurückhaltende Kinder verlieren hier ihre Gehemmtheit, wahrscheinlich weil diese Aktivität ihrem Lernstil am meisten entspricht. Obwohl wir bei Music Together informelle Lehrmethoden verwenden, müssen sich die Kinder doch unter sozialem Druck und der vorgegebenen Struktur von Gruppenbeteiligung behaupten. Sehr junge Kinder lernen wirklich am besten, wenn ihnen die Möglichkeit geboten wird zu experimentieren und selbst zu spielen.

Die ersten 30 Minuten der Kursstunde hat sich Ihr Kind aktiv neue Informationen angeeignet, selbst wenn es sich dazu entscheidet sich zurückzulehnen und zu beobachten. Das Instrumente-Spiel ermöglicht ihm, die neue Information zu verarbeiten, die es während der Kursstunde aufgenommen hat, die alten Informationen zu üben und seine Hypothesen über das Musikmachen zu testen, indem es direkt mit einem Instrument – und mit Ihnen – interagiert! Deshalb ist es wichtig, dass Sie während dem Instrument-Spiel mitmachen, sogar gelegentlich Anregungen einbringen, dabei aber nicht zu richtungsweisend, kontrollierend oder übermäßig auf Ihr Kind fokussiert sind.

Kapitel 3

Musikalisches Talent und Musikalische Leistung

So wie alle Kinder mit dem Potential geboren sind sprechen zu lernen und ihre Muttersprache zu verstehen, sind auch alle Kinder mit dem Potential geboren, die einheimische Musik zu “sprechen” und zu verstehen. Das bedeutet, dass alle Kinder lernen können eine Melodie richtig zu singen, und mit irgendeiner Art von Körperbewegung – wie klopfen, klatschen oder gehen – einen Takt zu halten. Diese Meilensteine können normalerweise mit einem Alter von sechs oder sieben Jahren, wenn nicht sogar früher, erreicht werden.

Wenn ein Kind schon früher, oder mit besonderer Leichtigkeit eine Melodie richtig singen und sich rhythmisch bewegen kann, nennen wir das meist talentiert oder “musikalisch”. Viele Kinder erreichen diese Fähigkeiten jedoch nie, oder nur mit sehr großer Anstrengung. Als Kultur machen wir oft den Fehler, diese Kinder als “von Natur aus unmusikalisch” zu beurteilen. So eine falsche Beurteilung ist ein Resultat davon, dass wir den Unterschied zwischen musikalischer Leistung und musikalischem Talent nicht verstehen.

Musikalisches Talent ist das angeborene Potential für musikalisches Lernen und musikalisches Wachstum. Es ist, soweit wir wissen, biologisch festgelegt.

Musikalische Leistung ist das, was wir aus diesem Potential machen können, und das ist umweltbedingt. Es ist wichtig zu verstehen, dass eine Melodie richtig zu singen und den Takt richtig zu halten *erlernte Errungenschaften* sind, im Gegensatz zu angeborenen Talenten. Sie weisen auf die Leistungsebene eines Kindes hin, aber sie bezeichnen an und für sich nicht den Grad des *musikalischen Talents*.

Wir verstehen das im Fall von Sprache sehr gut. Wir beurteilen die aktuellen sprachlichen Fähigkeiten oder die zukünftigen Erfolge eines Kindes nicht nach dem Verständlichkeitsgrad seiner ersten Sprechversuche. Zudem erwarten wir von zwei-, drei- und vierjährigen Kindern nicht, dass sie in zusammenhängenden Absätzen, einheitlich korrekter Aussprache und Betonung (was manchmal auch für Erwachsene schwer ist) sprechen. Wir erwarten, dass sie wie Kinder sprechen, in ihrer gegenwärtigen Sprache, gefüllt mit der Energie und der Ernsthaftigkeit zu kommunizieren, egal wie schwierig und umständlich die großen erwachsenen Worte in ihren Mündern auch scheinen. Wenn ein Baby oder Kleinkind mitten in der elementaren Sprachentwicklung steckt, nennt man diese Sprache "Brabbeln", und wir empfinden sie als reizend und angemessen – manche würden sogar sagen, stärker an Ausdruckskraft als unsere eigene Sprache.

Elementare Musikentwicklung

Es ist schwieriger für uns die ersten Singversuche eines Kindes zu akzeptieren (noch weniger zu unterstützen und zu genießen). Erinnern Sie sich, dass unsere moderne westliche Kultur an die Perfektion von aufgezeichneten Stimmen gewohnt ist. Wir neigen dazu, die professionellen Sänger das Singen für uns übernehmen zu lassen. Es wird einfacher sein, das musikalische Wachstum Ihres Kindes zu verstehen, wenn Sie erkennen, dass es auch musikalisch "brabbeln" muss, während es den Prozess der *Elementaren Musikentwicklung* durchlebt.

Wenn alle Kinder mit dem Potential, die einheimische Musik zu "sprechen" und zu verstehen, geboren sind, wie kommt es dann, dass so viele Kinder und Erwachsene scheinbar unmusikalisch sind oder Defizite in rhythmischer Koordination haben. Warum war die allgemeine Musikbildung bisher unfähig ein musikalische Öffentlichkeit zu schaffen, die fähig ist das grundlegende Musikrepertoire unserer Kultur, wie Weihnachtslieder, die Nationalhymne, Happy Birthday oder viele andere bekannte Kinderlieder, melodisch zu singen?

Es ist darauf zurückzuführen, dass viele ältere Kinder und Erwachsene die Reise durch die Elementare Musikentwicklung nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Musikbildung ist für diese Schüler weitgehend nur Zusatzunterricht. Deshalb verlangt es von den Schülern mehr Einsatz, von den Lehrern mehr Kompetenz, von den Eltern mehr Verständnis und von allen mehr Geduld. Nachdem viele Schüler, Lehrer und Eltern es nicht als förderwürdigen Unterricht sehen, ist es nicht verwunderlich, dass das Bestreben Musik zu lernen (und zu lehren) für viele Menschen so frustrierend ist. Zuflucht wird fälschlicherweise in der Erklärung gesucht, dass dieses oder jenes Kind ganz einfach "nicht musikalisch" ist.

"Entwicklungsgemäßes" Musikalisches Talent: Ein Zustand der Veränderung

Es ist viel einfacher, erfolgreicher und für alle viel lustiger, das musikalische Talent eines Kindes zu fördern, wenn das Lernfenster vollständig geöffnet ist. Forschernennen diese Zeit eine Periode des *Entwicklungsgemäßen Musikalischen Talents*. Das bedeutet ganz einfach, dass sich der Grad des Talents verändert. Deshalb ist es anfällig für positiven und negativen Einfluss von Unterricht und Umfeld.

Der entscheidendste negative Einfluss auf das entwicklungsgemäße musikalische Talent ist ganz einfach das Versäumnis. Ohne ausreichende Förderung wird das angeborene Potential musikalischen Wachstums bei einem Kind verkümmern. Am verletzbarsten ist es in der Zeit vor dem fünften Lebensjahr, wie es dem Zeitraum für die Elementare Musikentwicklung bei den meisten Kindern entspricht.

Musikalisches Talent bleibt veränderbar (zum Guten und Schlechten) bis zu einem Alter von ungefähr neun Jahren. Ab neun Jahren haben Umwelteinflüsse, wenig oder gar keinen Effekt mehr auf das Ansteigen, Sinken oder Erhalten des Grades des musikalischen Talents (obwohl

sie natürlich das Niveau der Musikalischen *Leistung* stark beeinflussen können). Das heißt, dass das individuelle Ausmaß an Talent eines jeden Kindes sich herauskristallisiert und festigt. Das bedeute auch dasselbst dann, wenn jemand sein ganzes Leben lang weiterhin Musik lernt, er durch das Potential dieses gefestigten Grades begrenzt ist. Außerdem wird es für einen Schüler über neun Jahren sehr schwierig, seine Reise durch die Elementare Musikentwicklung abzuschließen, wenn dies noch nicht geschehen ist. Somit ist es für diese Schüler sehr schwer, überhaupt etwas in Musik zu erreichen, wenn sie nicht hochmotiviert und in den Händen kompetenter Lehrer sind, die die förderwürdige Natur der Situation erkennen.

Eine Analogie

Die Herausforderungen von guter Gartenarbeit stimmen stark mit dem Potential und den Beschränkungen der Phase des entwicklungs-gemäßen musikalischen Talents überein. Ein Same trägt das gesamte Potential in sich, um eine ausgewachsenen Pflanze zu werden. Einige dieser Samen werden gesündere oder besser angepasste Pflanzen hervorbringen als andere. Manche Exemplare von Samen werden schneller wachsen und reifen als andere. Aber alle lebensfähigen Samen einer bestimmten Sorte besitzen die Fähigkeit sich zu einer ausgewachsenen Pflanze zu entwickeln, die als zugehörig zu dieser Sorte identifizierbar ist.

Wesentlich für den Erfolg des Wachstums ist allein die Qualität der Umwelt der Pflanze, die durch den Zustand des Erdreichs und das Wetter bestimmt wird. Ausreichend Feuchtigkeit, Nährstoffe, Temperatur und Licht müssen vorhanden sein ohne übermäßige Bedrohungen durch andere Pflanzen, Insekten, Krankheiten oder sonstige Gefahren. Außerdem sind die Verfügbarkeit und das Ausmaß dieser Nährstoffe und Zustände besonders während der frühen Wachstumsphase entscheidend. Wenn gewisse Nährstoffe und Bedingungen nicht zur

Verfügung stehen, dann ist das frühe Wachstum der Pflanze minimiert und die Blüte oder Fruchtbildung in der Reife wird eingeschränkt, auch wenn die Pflanze gänzlich gesund ist.

Ein ähnliches Verhältnis besteht zwischen dem Samen der grundlegenden musikalischen Begabung bei der Geburt Ihres Kindes und seiner anschließenden Entwicklung. Auch wenn das Potential der Begabung großartig sein mag, wenn es als "Jungpflanze" nicht angemessen ernährt wird, wird das Potential nicht in vollem Umfang ausgeschöpft werden. Auch wenn kurze Phasen mangelhafter Zustände behoben werden können, wird eine allgemeine Vernachlässigung in der wesentlichen Anfangsphase verringerte Fähigkeiten zur Folge haben, an denen auch nachträgliche verstärkte Zuwendungen nichts mehr ändern können.

Musikalische Fähigkeiten stützen sich auf Anlage und Umfeld

Zusammengefasst sind manche Kinder mit hohem musikalischen Talent geboren, manche mit Niedrigem; aber die meisten haben ein durchschnittliches Talent. Ebenso sind manche Kinder einem besseren musikalischen Umfeld ausgesetzt als andere. Das Zusammenspiel von Umwelteinflüssen (Umfeld) mit dem Grad an angeborenem Talent (Anlage) schafft, was wir "Musikalische Leistung" nennen: Die Fähigkeit zu singen, zu tanzen, ein Instrument zu spielen, oder auf sinnbringende Weise Musik zu hören.

Bis zu einem Alter von fünf Jahren, wenn das musikalische Talent eines Kindes getestet werden kann, können wir die relative Bedeutung von Talent und Umfeld für die demonstrierten Fähigkeiten nicht kennen. Wir wissen jedoch, dass diese Fähigkeit das Produkt von Talent und Umwelt, also Anlage und Umfeld ist.

Weil die Geschichte eines jeden Kindes in Hinblick auf sein angeborenes musikalisches Potential und seine musikalischen Erfahrungen zu Hause und in der Schule bzw. im Kindergarten einzigartig ist, variiert auch das Alter in dem die Kinder die Elementare Musikentwicklung abschließen. Manche Kinder schließen es mit einem Alter von 24 Monaten ab, auch wenn die meisten Kinder bis sechs oder sieben Jahre brauchen.

An den biologischen Faktoren die das angeborene musikalische Talent bestimmen kann man nicht viel ändern und natürlich kann kein Maß an anschließender musikalischer Ausbildung dies ändern. Eltern, Betreuungspersonen und Lehrer, können jedoch viel dazu beitragen das Niveau des musikalischen Talents eines Kindes aufrechtzuerhalten, indem sie ein möglichst reichhaltiges musikalisches Umfeld schaffen.

Audiation (inneres Hören) ist die Basis von musikalischem Talent

Was ist dieses Phänomen, das wir musikalisches Talent nennen, und wie kann man es messen? Die Antwort zu diesen Fragen stützen sich auf den Prozesse der Audiation. Audiation beschreibt das Phänomen Musik in unseren Gedanken zu hören, auch wenn keine äußere Musik vorhanden ist. Sie ist quasi unsere musikalische Intelligenz bei der Arbeit. In ihrer einfachsten Version entspricht Audiation dem sich Bilder von Objekten oder Personen vorzustellen, während man die Augen geschlossen hat, oder Wörter und Sätze zu denken, ohne sie auszusprechen. Umfassend betrachtet ist der Prozess von Audiation so facettenreich und komplex wie der Prozess des nichtmusikalischen Denkens. Audiation ist von überragender Bedeutung, da sie die Basis von jeglichem musikalischen Denken ist. Ohne die Fähigkeit "innerlich zu hören" kann kein musikalisches Wachstum stattfinden.

Genau wie im Fall von Sprache entwickelt jedes einzelne Kind die Fähigkeit "innerlich Musik zu hören" indem es viele rezep tive Hör-Erlebnisse sowie aktive musizierende Erlebnisse sammelt und speichert. Durch eine stetige Spirale an Hören, gefolgt von Experimentieren während des Musikspiels, wird ein exzellentes Fundament geschaffen, auf das ein reichhaltiges musikalisches Vokabular aufgebaut werden kann. Das wiederum wird auf den musikalischen Denkprozess der Audiation bereichernd zurückwirken.

Wenn die Audiation eines Liedes oder Chants akkurat ist, dann ist der äußere Ausdruck davon wahrscheinlich auch korrekt. Ein Kind braucht viele Experimentiergelegenheiten – bewusst und unbewusst – um die äußere Realität hervorzubringen und sie mit der inneren Audiation der Musik zu vergleichen. Indem es wiederholt Ihren musikalischen Äußerungen und den Darbietungen auf der CD lauscht und diese mit seinen eigenen vergleicht, bildet es sukzessive seine Fähigkeit musikalisch zu denken.

Kapitel 4

Merkmale von Kindern in der Elementaren Musikentwicklung

Die Elementare Musikentwicklung ist die entscheidendste Phase im musikalischen Wachstum Ihres Kindes, weil sich in dieser Zeit maßgebliche Strukturen für Audiation – der Prozess des musikalischen Denkens – in rasantem Tempo entwickeln. Diese Strukturen bilden die Grundlage für lebenslange Musikerlebnisse, die in Funktion und Wichtigkeit mit der Grundlage eines Hauses verglichen werden können. Die Größe und die Qualität des Hauses hängen hauptsächlich von der Größe und der Qualität des Fundaments ab. Wenn das Fundament klein ist, wird das Haus klein sein; wenn das Fundament von mangelhafter Qualität ist, wird das Haus nicht sehr lange stehen.

Wie zuvor erörtert, wissen wir, dass junge Kinder am besten in einer stimulierenden, spielerischen Umgebung lernen. Obwohl die Elementare Musikentwicklung so wichtig ist, müssen wir nun vermeiden, zu sehr auf ein Ziel orientiert zu sein sowohl in Bezug auf das Singen als auch auf den korrekten Rhythmus. Stattdessen müssen wir lernen, beim Kind die entwicklungsgemäßen Phasen des Wachstums in Richtung dieser Ziele wahrzunehmen.

Wie also hört sich ein Kind an, das sich in seiner Elementaren Musikentwicklung normal entwickelt? Welche Teile seines Singens klingen wirklich wie das Lied und welche nicht, und sind diese Unterschiede von Lied zu Lied gleich? Auf welche anderen Weisen reagiert es? Tanzt oder bewegt es sich rhythmisch, rüttelt es am Gitterbett oder schüttelt es ein Stofftier, oder schlägt es mit der Hand auf den Boden? Stimmen seine Bewegungen tatsächlich mit der Musik überein, die es hört oder erzeugt? Forscher auf dem Gebiet der Musikpsychologie haben eine allgemeine, vorhersehbare Reihenfolge des Wachstums und

der Veränderung während der Elementaren Musikentwicklungsjahre ermittelt, die diese Fragen erkennbar beantwortet. Diese Reihenfolge zu verstehen hilft uns, die gleiche Sicht auf die Musikentwicklung wie auf die sprachliche, physische oder soziale Entwicklung unserer Kinder zu bekommen.

In der folgenden Erörterung beziehen wir uns zwar auf ein bestimmtes Alter, aber bitte beachten Sie, dass entwicklungsgemäße Zeitpläne jeglicher Art oft bedeutungslos sind, wenn sie für einzelne Kinder gelten sollen. Dies gilt insbesondere für die musikalische Entwicklung, da ihr in unserer Kultur nicht genügend Wert beigemessen und sie oft missverstanden wird. Demzufolge werden viele Kinder während ihrer Säuglings- Kleinkind- und Vorschuljahre nicht ausreichend gefördert oder falsch unterrichtet, obwohl sie doch in dieser Zeit am meisten lernen könnten. Elementare Musikentwicklung beginnt mit der Geburt und endet nicht, wenn ein Kind ein bestimmtes Alter, sondern wenn es die Musikalische Grundkompetenz erreicht hat, die Fähigkeit eine Melodie richtig zu singen und den Takt zu halten. Unglücklicherweise können immer mehr Kinder aufgrund eines mangelhaften musikalischen Umfelds die Musikalische Grundkompetenz nicht erreichen.

Während dieser frühen Phase der Elementaren Musikentwicklung gibt es zwei Dimensionen: eine tonale Dimension und eine rhythmische Dimension. Sehen wir uns beide etwas genauer an.

Elementare Tonale Entwicklung

Tonalität hängt am engsten mit dem musikalischen Ausdruck unserer Stimmen beim Gesang zusammen. Wenn einzelne Töne beziehungsweise Noten in einer Abfolge zusammengehängt werden, ergeben sie eine Melodie. Diese Noten werden auch "Tonlagen" genannt, ein Begriff der sich auch auf die relative Höhe oder Tiefe der Töne beziehen kann. ("Hohe" Noten sind in Wirklichkeit Töne, die in einer schnelleren Frequenz schwingen, während "tiefe" Noten Töne sind,

die langsamer schwingen.) Abgesehen davon ist die Tonlage auch ein wichtiges musikalisches Element beim Sprechen, weil der *Tonfall* oder die Tonlage einer Aussage dem Gesagten genausoviel oder auch mehr Bedeutung und Ausdruckskraft verleihen, als die Worte selbst.

Während des ersten Lebensjahres reagieren Kinder besonders sensibel auf die Tondauer und den Tonfall. Babys "gurren" in leicht absteigenden Mustern und ändern oft ihre Laute als Antwort auf das "Gurren" der Erwachsenen. Ihre Laute bewegen sich vorzugsweise um einen Zentralton, der von Kind zu Kind unterschiedlich ist. Sie tendieren auch dazu, rund um diesen Tonhöhen-Schwerpunkt zu weinen. Sie können kurzzeitig einzelne Töne und Tonfolgen die sich auf die Musik beziehen die sie gerade hören, anstimmen, aber sie können sie nicht lange halten, sobald die Musik aufgehört hat.

Kinder im zweiten Lebensjahr setzen diese Art zu Singen/ Tönen bis ins dritte Lebensjahr fort, aber sie werden besser darin. Sie können mehrere Tonlagen singen und sie länger halten. Sie neigen immer noch zu einem bevorzugten persönlichen Tonhöhen-Schwerpunkt und sie singen immer noch häufiger nach einem musikalischen Impuls als von selbst. Aber manche Kinder können dann von alleine weitersingen, andere Kinder können die Dominante (pitch center) oder den Ruheton (resting tone) eines Liedes, das sie gerade gehört haben, singen, auch wenn es bereits aufgehört hat. Kinder singen normalerweise einen Konsonant gefolgt von einem Vokal, den sie zuvor angestimmt haben. Manchmal singen sie die Schlussphrase eines Liedes mit, weniger oft die Anfangsphrase. Die Noten, die sie singen, werden oft nicht zum Lied passen, aber wenn sie passen, sind es meistens der Ruheton oder der Zentralton – normalerweise die zuletzt gesungene Note.

Zwischen zwei oder zweieinhalb und fünf Jahren erscheint als größte Veränderung, dass Kinder mehr und mehr in der Lage sind von alleine zu singen, anstatt von einem Tonträger oder jemandem, der für sie singt, abhängig zu sein. Sie können alle der vorher genannten

musikalischen Ausdrucksweisen vorweisen. Es wird auch wahrscheinlicher, dass sie sich selbst spontan Lieder ausdenken oder ihre eigene spezielle Version eines ihnen bekannten Liedes singen. Ihr Gesang ist immer noch am treffsichersten in den Anfangs- und Schlussphrasen, aber sie sind nun auch in der Lage die melodischen Umrisse durch ein ganzes Lied hindurch annähernd richtig zu singen. In anderen Worten: sie treffen vielleicht nicht alle Töne, aber sie wissen, wann es nach "oben" und wann es nach "unten" geht. Nachdem die meisten Kinder mit etwa drei Jahren sprachliche Grundkompetenz erreichen, werden auch die Wörter in den Liedern immer deutlicher, aber wie bereits erwähnt, lenken sie das Kind normalerweise von den tonalen Elementen des Liedes ab. Demzufolge können Kinder in diesem Alter Lieder ohne Wörter akkurater vortragen als Lieder mit Wörtern.

Wenn Ihr Kind ein ganzes Lied oder Teile eines bekannten Liedes, allerdings nicht Teile von unbekanntem Liedern, richtig singen kann, wird es die elementare tonale Entwicklung beinahe abgeschlossen haben. Es wird *tonale Grundkompetenz erreicht* haben, wenn es bekannte und unbekannte Lieder richtig singen kann. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn es die Melodie eines gut bekannten Liedes wie "Alle meine Entchen" und die Melodie eines Liedes das verhältnismäßig neu ist, richtig singen kann.

Elementare Rhythmische Entwicklung

So wie Tonalität durch unsere Stimme ausgedrückt wird, kommt Rhythmus in erster Linie durch die Bewegung unserer Körper zum Ausdruck. Angefangen mit dem ersten Rhythmus des Herzschlages bis zu der Komplexität von tanzenden Füßen und Händen die ein Instrument spielen, formen Rhythmus und Bewegung eine starke Verbindung für musikalischen Ausdruck durch unser ganzes Leben hindurch.

Wissenschaftler, die die Entwicklung der Sprache studieren, haben an Säuglingen die Fähigkeit beobachtet, Choreographien von scheinbar zufälligen Bewegungen zu erschaffen und zu wiederholen, die unmittelbar mit Sprachmustern übereinstimmen, welche von ihren Hauptbetreuungspersonen wiederholt werden. Vermutlich treten ähnliche Übereinstimmungen bei den Bewegungen von Säuglingen als Antwort auf die Musik auf, die ihnen durch Wiederholung geläufig geworden ist. Soweit Babys zunehmend klare Kontrolle über ihre Bewegungen erlangen, beginnen wir bei ihnen "charakteristische Gesten" als Antwort auf gehörte Musik zu sehen: jedes Kind entwickelt sehr individualisierte Bewegungsmuster vorwiegend der Arme und des Oberkörpers, die in Gruppen von 2 bis 5 Bewegungen auftreten. Ältere Babys und Kleinkinder können auch häufig eine Silbe wie "bah" in Gruppen von 2 bis 5 Silben anstimmen oder "singen". Auch wenn ein Kind manchmal angestimmte Töne und charakteristische Gesten kombinieren kann, stimmen sie oft noch nicht rhythmisch überein. Babys und die meisten Kleinkinder können diese Reaktionen normalerweise nicht selbständig, ohne die auslösende musikalische Stimulation fortsetzen.

Zwischen circa 15 Monaten bis drei Jahre gelingt es den Kindern, die kurzen charakteristischen Gesten länger und länger auszuhalten, bis sie schließlich ein ganzes Lied hindurch einen stetigen Rhythmus halten können. Diese Fähigkeit ein "konstantes Tempo" auszuführen, ist eine bedeutende Errungenschaft die oft unbeachtet bleibt, da unseren erwachsenen Augen und Ohren das Tempo des Kindes normalerweise nicht dem des Liedes, das es gerade hört, entspricht! So wie beim persönlichen Tonhöhen-Schwerpunkt, den wir im Abschnitt "elementare tonale Entwicklung" besprochen haben, neigen Kinder dazu, eigene Tempi zu bevorzugen, die von Kind zu Kind unterschiedlich sind. Der Großteil ihrer rhythmischen Bewegungen während dieser Periode liegen meist in oder nahe bei ihrem persönlichen Tempo, auch wenn sie gegen Ende eines Liedes oder Liedabschnittes akkurater geäußert werden.

Natürlich neigen, genau wie in der tonalen Entwicklung, ältere Kleinkinder und Zweijährige dazu, jederzeit wieder zu ihren früheren rhythmischen Bewegungsreaktionen zurückzukehren. Wenn sie das nicht tun, werden sie bemerken, dass sie ihre Bewegungen auch nach Ende der Musik viel länger fortführen können und dass sie viel besser darin werden spontan selbst zu singen oder zu tönen und sich zu bewegen. Ihr Singen stimmt jedoch wahrscheinlich immer noch nicht mit ihren Bewegungen so genau überein, dass sie nach unserer erwachsenen Vorstellung rhythmisch korrekt erscheinen. Ohne Gefühl für metrische Betonung oder "downbeat" erscheinen all die Bewegungen von gleichem Gewicht, ohne dass eine davon besonders betont wird.

Wie in der tonalen Entwicklung ist im Alter zwischen zweieinhalb und fünf Jahren das Hauptthema die wachsende Unabhängigkeit. Die Kinder werden immer geschickter darin, Musik selbst umzusetzen, und rhythmisch akkurater zu sein. Nach der "stetiges Tempo"-Phase, lernen die Kinder die Bewegungen des Oberkörpers zu einem Lied in moderatem bis schnellem Tempo für ein oder zwei Phrasen anzupassen. Sie sind wahrscheinlich weniger exakt darin den Unterkörper zu koordinieren und finden es schwierig sich an ein langsames Tempo anzugleichen. Wenn sie gleichzeitig singen und sich bewegen, sind die Töne und Bewegungen oft koordiniert oder "auf dem Schlag"! Sie können oft den Rhythmus am Anfang und Ende eines vertrauten Liedes richtig singen, besonders wenn sie auch den Text dazu kennen.

Ihr Kind wird allmählich die Elementare Rhythmische Entwicklung abgeschlossen haben, wenn es sich im richtigen Rhythmus zu Teilen oder ganzen ihm bekannten Liedern (aber noch nicht unbekanntem Liedern) bewegen kann und singt. Es wird *Rhythmische Grundkompetenz erreicht* haben, wenn seine Körperbewegungen konsequent mit dem Takt der Musik übereinstimmen und wenn es die Rhythmusmuster bekannter und unbekannter Lieder richtig singen kann.

Musikalische Grundkompetenz

Die Musikalische Grundkompetenz setzt sich aus der Rhythmischen sowie der Tonalen Grundkompetenz zusammen. Wenn Ihr Kind nicht nur rhythmisch richtig singen und sich bewegen kann, sondern auch die Noten und Tonlagen in seinen Melodien treffsicher und in der richtigen Tonhöhe singen kann, hat es die Musikalische Grundkompetenz erreicht. Es ist dennoch wichtig zu verstehen, dass die meisten Kinder entweder rhythmisch oder tonal stärker sind. Das heißt, Ihr aktives, extrovertiertes, junges Bewegungstalent, das rhythmisch ein Senkrechtstarter ist, braucht eventuell mehr Zeit und Übung um seine tonalen Fähigkeiten zu entwickeln. Oder das Kind, das schon sehr früh wie ein Singvogel klingt, braucht vielleicht viel mehr Möglichkeiten sich zu bewegen und möglicherweise Hilfestellungen, um zu lernen sich richtig zum Takt zu bewegen.

Wir glauben, dass bei richtigem Umfeld viele Kinder schon mit drei Jahren Musikalische Grundkompetenz erreichen können, im gleichen Alter nämlich, in dem die meisten Kinder in unserer Kultur Sprachliche Grundkompetenz erlangen. Jedoch haben die meisten Kinder in unserer Sprachorientierten Kultur dieses Umfeld nicht, auch wenn sie zu den Music-Together-Kursen kommen! So erreichen Kinder die Musikalische Grundkompetenz normalerweise zwischen vier und sechs Jahren, und viele Kinder die nicht frühzeitig in Berührung mit Musik gekommen sind, brauchen sogar noch länger. Wenn ein Kind mit acht oder neun Jahren noch keine Musikalische Grundkompetenz erreicht hat, wird es viel schwieriger sein, sie zu erlangen.

Worauf es ankommt

Das wichtigste der rhythmischen und tonalen Dimensionen in Elementarer Musikentwicklung ist, dass Ihr Kind aktiv mit den Elementen der

Musik zu experimentieren lernt. Dies geschieht nach seinen eigenen Vorlieben und nach seinem eigenen Zeitplan. Das Kind lernt sich während dieser Phase faktisch selbst, indem es mit dem, was es erlebt hat, spielt. Unsere Aufgabe als Lehrer und Eltern ist es, viele reichhaltige und stimulierende Musikerlebnisse anzubieten, aus denen es Material für seine musikalischen Experimente auswählen kann.

Kapitel 5

Hören

Es ist einfach für Sie und Ihr Kind Musik zu hören, während Sie spielen oder arbeiten. Vielfalt ist wichtig. Je vielfältiger das musikalische Angebot Ihres Kindes in der frühkindlichen Phase ist, desto mehr Möglichkeiten hat es, in seiner Fähigkeit der Audiation zu wachsen. Zugunsten der größten Vielfalt schalten Sie einen Radiosender ein, der ein kontrastreiches Musikprogramm spielt. Tonaufnahmen sind eine hervorragende Wahl, wenn Sie es beachten beim Hören wählerischer zu sein. Viele Aufnahmen für Erwachsene sind auch für Ihr Kind geeignet. Planen Sie in beiden Fällen, so viel verschiedene Musik wie möglich zu hören, beispielsweise:

- klassische Musik, Renaissance bis 20. Jahrhundert
- ethnische Musik aus verschiedenen Kulturen
- avantgardistische Musik
- zeitgenössische Popmusik
- Jazz
- Kindermusik

Die Teilnahme an Live-Konzerten jeglicher Art kann die am meisten stimulierende Art des Hörens sein. Erinnern Sie sich an unsere Ausführung über die Wichtigkeit Ihrer Teilnahme als Vorbild für das wachsende Interesse Ihres Kindes und die Bedeutung Ihrer Beteiligung an musikalischen Aktivitäten. Das gleiche Prinzip gilt auch für das Erlebnis, anderen beim Musikmachen zuzuhören, egal ob es ein förmliches Konzert mit klassischer Musik oder eine informelle Jam-Session ist. Natürlich müssen Sie akzeptieren, dass Sie bei einem förmlichen Konzert möglicherweise ein müdes, gelangweiltes oder quengeliges Kind haben, das Sie vielleicht zwischendurch für eine kleine Pause

aus der Konzerthalle bringen müssen. Vorherige regelmäßige Besuche auf zwangloseren Veranstaltungen, speziellen Kinderkonzerten, Freiluftkonzerten, wo Kinder sich frei bewegen und Fragen stellen können und in der Lage sind wirklich zu sehen was passiert, erhöht die Aufmerksamkeitsspanne bei Ihrem Kind.

Generell gilt,, je aktiver Sie und Ihr Kind sich mit Musik beschäftigen, desto anhaltender wird die Aufmerksamkeit und das Verlangen nach Musik bei Ihrem Kind. Nehmen Sie an Music Together Kursen teil, singen sie zu den Aufnahmen zu Hause und im Auto, hören Sie viele Tonträger, und besuchen Sie geeignete Konzerte in der Art wie wir sie Ihnen beschrieben haben.

Beim Auswählen der Musik, die Sie hören, beachten Sie folgende Dinge:

- Kinder brauchen eine Möglichkeit die tonalen und rhythmischen Elemente der Musik ohne die Überlagerung von Sprache zu verinnerlichen. Weil der Sprachentwicklung in unserer Kultur soviel Gewicht verliehen wird, kann das geschärfte Bewusstsein Wörtern gegenüber das Kind von der Musik als solcher ablenken. Deshalb können instrumentale Musik oder Lieder ohne Worte förderlicher für die tonale Entwicklung sein, als Lieder mit viel Text oder Geschichten die von instrumentaler Musik begleitet werden.
- Wählen Sie Aufnahmen die regelmäßige Wechsel in Timbre (Klangfarbe) und Dynamik (Lautheit/Milde) enthalten. Solche Kontraste werden das Interesse Ihres Kindes länger und einfacher halten.
- Aufnahmen, die eine grundlegende rhythmische Dynamik haben, sind besonders ansprechend für junge Kinder.
- Denken Sie daran dass es nicht notwendig ist, 24 Stunden am Tag Musik im Hintergrund zu haben. Der Stille zu lauschen ist ebenso wichtig. Außerdem ist es so, dass Ihr Kind in den Phasen der Stille seine sich entwickelnde Stärke der Audiation

üben, und sich an die Musik die es bereits gehört hat erinnern, darüber nachdenken und mit ihr experimentieren kann.

- Allem voran, wählen Sie Musik, die auch Sie vergnüglich finden. Denken Sie daran, dass Sie die Begeisterung für Musik vorleben. Das können Sie nicht besonders gut, wenn Sie Musik hören, die "gut für Sie" ist, Ihnen aber nicht gefällt.

Auch wenn passives Hören förderlich für die musikalische Entwicklung Ihres Kindes ist, kann aktive Beteiligung sein Interesse steigern, und das Erlebnis noch zuträglicher machen. Kindern gefällt es zu Musik zu tanzen, mit und ohne Erwachsenen. Sie mögen die Herausforderung Ihre Tanzschritte und Bewegungen nachzuahmen. Ob Musik live oder vom Tonträger kommt, Babys und nicht mobile Kleinkinder genießen es, auf dem Schoß zu hopsen oder einfach selbst herum zu wackeln. Versuchen Sie kurze, aktive, spontane Hörerlebnisse zu einem Teil Ihres täglichen Lebens zu machen.

Lassen Sie Ihrem Kind die Verpackung der Tonaufnahme sehen, oder helfen Sie ihm, die Lautstärkereglung am Radio zu drehen. Spielen Sie zum Beispiel zur Schlafenszeit, oder zu irgendeiner anderen regelmäßig festgelegten Zeit Musik, die Sie gemeinsam hören können, auch wenn es anfangs nur für ein paar Minuten ist. Statten Sie Ihr Kind mit einem eigenen CD-Spieler aus, wenn es alt genug ist ihn zu bedienen. Irgendwann, wenn es hinreichend unabhängig ist, wird es anfangen Tonaufnahmen zu wählen, oder eine Vorliebe für den einen oder anderen Musikstil definieren.

Der Musikgeschmack eines jungen Kindes ist jedoch nicht von einem Tag zum anderen verbindlich. Es ist immer noch nicht bekannt, warum Kinder eine bestimmte Wahl treffen. Möglicherweise hat ihm das Bild auf dem CD Cover gefallen oder vielleicht haben Sie Interesse an einem bestimmten Stück oder einem Sender geäußert. Oder vielleicht war es nur eine zufällige Wahl. So wie Sie die Ernährung Ihres Kindes konzipieren, ist es wichtig, die geäußerten Hörvorlieben zwar zu res-

pektieren, aber Sie würden wohl nicht wollen, dass diese die Summe seiner Optionen ausmacht.

Genau wie bei seinen anderen Aktivitäten wird die Aufmerksamkeitsspanne Ihres jungen Kindes variabel – normalerweise kurz – sein. Erwarten Sie von Ihm nicht, bewusst eine gesamte Musikauswahl zu hören. Denken Sie daran, dass es auch noch unterbewusst weiterlernt wenn die Musik im Hintergrund läuft.

Singen

Die meisten Leute haben, ungeachtet ihrer musikalischen Fähigkeiten, die natürliche und oft unbewusste Angewohnheit irgendwann während des Tages vor sich hin zu singen. Dieses Singen gibt oft Musik wieder, die sie früher am Tag im Radio gehört haben, oder es wurde durch Arbeit, Gespräche oder Bewegungsrhythmen ausgelöst. Manchmal ruft eine Person ein bekanntes Lied ab, weil es aufgrund der Umstände oder Emotionen zu den gegenwärtigen Ereignissen seines Lebens passt.

In unserer Kultur ist dieses innere Singen eine sehr private Angelegenheit. Oft wird es nicht vokalisiert sondern findet nur im mentalen Prozess der Audiation statt. Überhaupt ist es in der amerikanischen und mitteleuropäischen Kultur viel weniger wahrscheinlich als in anderen Kulturen, dass man spontan laut los singt.

Wahrscheinlich weil wir an die Perfektion der Musik auf Tonträgern gewohnt sind, neigen wir dazu, unperfekten Gesang recht barsch zu beurteilen. Dann kommt die Tendenz dazu, einen kritischen Blick auf unsere eigenen Gesangskünste zu werfen, was viele von uns dazu bringt, – sogar versierte Musiker – in der Öffentlichkeit lieber still zu bleiben.

Unglücklicherweise schafft dies einen Teufelskreis: je weniger wir als Kultur singen, desto schwieriger wird es Grundkompetenz im Singen zu erreichen. Genau wie Tanz, Sport und Manieren, braucht auch Singen Übung.

In Anwesenheit eines Kindes können Hemmungen jedoch mühelos verschwinden. Für sie ist Singen nur ein anderer Teil ihres Spiels. Darüber hinaus sind Kinder keine Musikkritiker, und sie werden eifrig bei jedem Ihrer Versuche zuhören.

Ihr Kind muss hören, wie Sie zu Hause mit ihm singen oder ihm vorsingen. Es ist weniger wichtig wie gut Sie singen, als dass Sie die Entscheidung treffen überhaupt zu singen. Durch Ihr Vorbild werden Kinder lernen, dass Musik ein natürlicher, vergnüglicher und wichtiger Teil des täglichen Lebens ist. Neben der Versorgung Ihres Kindes mit wichtigem "Datenmaterial" für die Elementare Musikentwicklung, sind Sie, seine primäre Betreuungsperson, die einzige Person, die ihm das Geschenk der *positiven Einstellung* zur Musik geben kann.

Noch einmal, seien Sie nicht besorgt wenn Sie das Gefühl haben Ihr Singen sei falsch. Ihr Kind wird auch dem Singen anderer und dem auf Tonträgern zuhören, so wird es in der Lage sein Vergleiche anzustellen um letzten Endes eventuelle Fehler zu kompensieren. Außerdem stellen viele Eltern fest, dass sich ihr eigenes Singen und ihr Sinn für musikalisches Vertrauen wesentlich verbessert hat, sobald sie an Music Together Kursen teilgenommen haben.

Eine gute Möglichkeit sicherzustellen dass Sie Ihrem Kind vorsingen ist es, das jeden Tag zur selben Zeit zu tun. Sie könnten:

- ein Schlaflied zur Schlafenszeit Ihres Kindes singen.
- ein kurzes Lied oder einen Spruch anstimmen während Sie das Essen zubereiten.

Kapitel 6

- Dann, nachdem Singen etwas spontaner für Sie geworden ist, versuchen Sie ein oder zwei der folgenden Aktivitäten:
- Erfinden Sie ein Lied über etwas das Ihr Kind tut.
- Singen Sie im Auto einige Lieder ohne Worte.
- Wählen Sie fünf bis zehn Minuten während des Tages, in denen Sie Musik machen (spielen Sie zum Beispiel die CD und singen Sie dazu).
- Beziehen Sie mehr Menschen ins Singen ein: Bringen Sie Papa, Oma oder einem Freund ein Lied bei – und bitten Sie Ihr Kind Ihnen dabei zu helfen!

Begleitung zum Singen

Haben Sie bemerkt, dass die instrumentalen Begleitungen auf unseren Aufnahmen nicht die Melodie enthalten? Denn Kinder (und auch Erwachsene) lernen schnell, sich an instrumentale Melodieführung zu halten, um durch das Lied zu kommen. Wenn das passiert, "denken" sie sich nicht selbst durch das Lied, es findet keine Audiation statt.

Wenn Sie Ihrem Kind solo vorsingen, bieten Sie ihm ein hervorragendes nachahmenswertes Vorbild. Wenn es dazu bereit ist, wird es auch solo singen – möglicherweise wenn es denkt, dass Sie nicht zuhören! Der Prozess der Audiation beginnt mit dem Hören. Um diese Fähigkeit zu vervollständigen, ist es unerlässlich, unbegleitet solo zu singen.

Lieder ohne Wörter

Was trägt am meisten zur Popularität von vielen Kinderliedern bei? Warum werden bestimmte Lieder zu bestimmten Zeitpunkten im Kindergarten, im Kindergottesdienst oder im Sportprogramm gewählt? Es könnte sein, weil deren Text und Inhalt besonders ansprechend und angemessen ist.

Musik kann ein starker Partner sein, wenn es darum geht nichtmusikalische Inhalte zu vermitteln, weil die Worte an Bedeutung und Energie gewinnen, wenn sie mit Musik verbunden werden. Es macht Spaß, Lieder über Dinosaurier dann zu singen, wenn die Kinder gerade etwas über sie lernen, oder Bewegungs- und Tanzlieder mit einem Text zu singen, der die Bewegungen oder den Tanz beschreibt. Allerdings haben aktuelle Forschungsergebnisse zum musikalischen Lernen gezeigt, dass Worte Kinder auch von der Musik ablenken können, insbesondere von den tonalen Elementen des Liedes.

Für Kleinkinder zum Beispiel ist die rasante Sprachentwicklung so stark, dass sie schnell andere Arten von Lernen ersetzt. Bei Music Together singen wir viele Lieder ohne Worte, damit Kinder die Möglichkeit haben, sich ganz auf die Audiation der Melodie und den Rhythmus des Liedes konzentrieren zu können.

Stellen Sie sich eine Wippe vor. Platzieren Sie Musik ans eine Ende und Sprache ans Andere. Die Wippe wird nicht ausbalanciert sein. In unserer Kultur wird aktiver Musikeilnahme für junge Kinder so heruntergespielt, dass sich Sprache unverhältnismäßig zu Musik entwickelt. Kinder, die gut in Sprachen sind, scheinen sich mehr der Worte als der Musik zu bedienen, wenn sie singen. Deshalb lernen diese Kinder, auch wenn sie an einer musikalischen Aktivität teilnehmen, eigentlich mehr über Sprache als über Musik. Ein Lied ohne Worte zu singen erlaubt

Ihrem Kind, sich rein der Melodie und dem Rhythmus zu widmen, so dass während der Singaktivität die Wippe beinahe ausgeglichen ist.

Lieder ohne konkrete Wörter geben sogar einem Kind mit eingeschränkter Sprachfunktion die Möglichkeit zu singen, indem es die einfachen Laute oder unsinnigen Silben, die bei den Aufnahmen angeboten werden, verwendet. Weil Kinder in dieser Phase der Musikkentwicklung hauptsächlich durch Spiel ihre eigenen Lehrer sind, ist es wichtig, dass ihr Experimentieren beim Ausdrücken eines Liedes nicht blockiert wird. Lieder ohne Worte erlauben eine freie Erkundung der Melodie und des Rhythmus. Es entsteht keine Ablenkung dadurch, dass gleichzeitig versucht wird Sprache zu verarbeiten.

Tonale Muster und Rhythmusmuster

Wie aufregend ist es für Eltern und Betreuungspersonen Kinder dabei zu beobachten wie sie wichtige Meilensteine der Entwicklung wie das Gehen oder Sprechen erreichen! Es ist genau so erfreulich für sie Kinder dabei zu sehen wie sie bei musikalische Meilensteine wie Tanzen und Singen ankommen.

Eine der häufigsten Reaktionen Ihres Kindes auf die Musikaufnahmen ist die Erwiderung Tonaler Muster und bzw. oder Rhythmusmuster. Wir können nur spekulieren warum Kinder auf diese Muster reagieren. Vielleicht können sich Kinder nicht sinnvoll auf längere Abschnitte von Musik fokussieren und deshalb auch nicht auf diese eingehen. Weil die Muster kurz sind, wirken sie wie ein Katalysator, um eine besondere Aufmerksamkeit und sinnvolle Reaktion hervorzurufen. Außerdem werden diese Muster auf Silben dargeboten, die sich in die Sprachmuster des sogar jüngsten Kindes natürlich einfügen. Vielleicht können Kleinkinder deshalb einfach spontan auf sie reagieren, weil sie keine Sprachbarriere überwinden müssen, wenn sie diese tonalen Muster oder Rhythmen singen.

Erfahrung mit dem Zusammenspiel von Tonalen Mustern und Rhythmusmustern ist für Kinder extrem wichtig. Nur so kann die systematische Ordnung oder Syntax von Tönen und Rhythmen, die der Musik unserer Kultur anhaften, verstanden werden. Die Syntax in der Musik ist analog zum Satzbau in der Sprache. Der Satzbau in der Sprache befasst sich mit der systematischen Ordnung der Worte in einem Satz. Wir verstehen die Syntax unserer Sprache wenn wir sagen "der große blaue Ball" oder "der blaue große Ball".

Wenn ein sehr junges Kind einzelne Worte spricht, interpretiert ein Erwachsener oder älteres Geschwister dessen Bedeutung und antwortet mit einer abgeleiteten Version der Kommunikation. Ein Kind sagt zum Beispiel "Saft". Mama sagt "Oh, bist du durstig? Möchtest du etwas Saft trinken?" Das Kind hört einen *ganzen* Satz angeregt von einem essentiellen *Teil*. Diese Art von verbaler Interaktion ist eine starke Bestätigung und ist von höchster Wichtigkeit wenn ein Kind anfängt sich selbst Sprache anzueignen.

Tonale Muster und Rhythmusmuster sind wie diese einzelnen Worte. Sie sind die *Einzelteile von Musik*, die Bausteine die ein Kind verstehen und nutzen kann um seine eigene Musik zu machen. Wenn wir ganze Lieder singen oder Chants vortragen, erschaffen wir die *Gesamtheit der Musik*, die systematische Ordnung von Tönen und Rhythmus. Wenn ein Kind ein Muster oder Fragment eines Liedes darbietet und wir antworten mit unseren eigenen Mustern oder indem wir den Rest des Liedes singen, unterstützen wir eine essentielle Interaktion die Kinder dazu anregt und sie befähigt den Prozess der spielerischen Selbstinstruktion, der während ihrer Elementaren Musikkentwicklung so wichtig ist, fortzusetzen.

Kapitel 7

Chant

Für Kinder aller Altersstufen ist ein Chant die häufigste Form spontanen Musikmachens. Merkmale von Chants sind für gewöhnlich:

- das rhythmische, normalerweise sich wiederholende Aufsagen von Wörtern oder Phrasen;
- liedähnliche Qualitäten wie Wörter oder Phrasen, die auf ein, zwei oder drei Noten gesungen werden;
- solistische Anfänge, die sich dann auf die Gruppe ausbreiten.

Hören Sie Gruppen von Kindern zu, die mit einem aktiven Spiel beschäftigt sind! Sie hören vielleicht wie ein Kind spontan einen Chant, wie *“verliebt, verlobt, verheiratet”*, wiedergibt (oft in einem neckischen Tonfall). Schnell steckt der mitreißende Rhythmus des Chants und die Dramatik des Vorfalls, die den Chant ausgelöst hat, die ganze Gruppe an, und alle Kinder stimmen ein und singen *“verliebt, verlobt, verheiratet”*. Ein Chant ist auch der Mittelpunkt von organisierten Rhythmuspielen wie Seilhüpfen/Gummihüpfen oder *stone-passing games*. Sogar die Kinderreime die wir unseren Kindern vorsprechen, sind Gedichte, die in dem einfachen, rhythmischen Stil eines Chants gestaltet sind.

Wenn Sie und Ihr Kind ein Gedicht oder einen Reim rhythmisch rezitieren, beschäftigen Sie sich mit einer wichtigen Aktivität für die rhythmische Entwicklung Ihres Kindes. Nachdem nur wenig oder keine Melodien in Chants vorkommen, kann Ihr Kind eingehend die rhythmischen Elemente erfassen, ohne auch noch eine Melodie lernen zu müssen.

Chants kann man ganz einfach erfinden. Rezitieren Sie einfach einen Namen oder eine kurze Phrase so dass sie zu einem Takt passt. Versuchen Sie ein paar Chants zu erfinden, die Ihre täglichen Aktivitäten

begleiten. Lassen Sie sich zum Beispiel während einer Ihrer Spaziergänge oder Autofahrten von den Bewegungen, Geräuschen oder Anblicken inspirieren:

*Fahren, fahren, ja wir fahren,
brumm, brumm, brumm, brumm!*

Ermutigen Sie Ihr Kind auch einen Chant zu erfinden. Wenn Sie sich einen ausgedacht haben, versuchen Sie ihn mit Freunden oder einem anderen Familienmitglied zu teilen.

Wenn Sie erst einmal den Text und Rhythmus verinnerlicht haben, ist es nur noch ein kleiner Schritt Ihrem Chant eine Melodie beizufügen – wenn nicht schon spontan eine aufgetaucht ist! Versuchen Sie zuerst Ihren Chant anzustimmen indem Sie ihn auf nur einer Note singen. Dann beginnen Sie sich zu anderen Tönen, die über und unter Ihrem Ausgangston liegen, zu bewegen. Und ehe man sich versieht hat man ein eigenes Lied erfunden.

Für manche Leute ist es einfacher ihr eigenes Lied zu erfinden, indem sie eine bekannte Melodie wie "Backe, backe Kuchen" auswählen und sich dazu einen neuen Text ausdenken. Welchen Weg Sie auch wählen, diese spontanen musikalischen Kreationen werden verstärken was Sie Ihrem Kind vorleben: die Veranlagung musikalisch zu sein.

Bewegung

Gegenwärtige Forschung und die Traditionen vieler Kulturen haben bei jungen Kindern eine grundlegende Verbindung von Bewegung und Lernen gezeigt. Das trifft vor allem auf musikalisches Lernen zu, weil Rhythmus an sich im wesentlichen Bewegung ist. Rhythmus als Gegenstand musikalischer Studien kann man sich als das Studieren aller Aspekte der Bewegung von Musik durch die Zeit vorstellen. Wir erleben dies als den Fluss unserer Bewegungen durch den Raum. Von

der Entwicklungsperspektive aus müssen Kinder Rhythmus in ihren Körpern erleben, bevor eine erfolgreiche Audiaton in Ihren Gedanken stattfinden kann.

Sehen Sie den Körper selbst als Musikinstrument an, der fähig ist, auf viele verschiedene Arten auf viele verschiedene Musikstile zu reagieren. Eigentliche Musikinstrumente sind nur Verlängerungen oder Erweiterungen der wundervollen Fähigkeit des Körpers, sich musikalisch auszudrücken.

Um diesen Prozess zu Hause zu aktivieren, können Sie eine Zeit am Tag wählen, in der Sie tanzen. Schalten Sie Instrumentalmusik ein und tanzen Sie mit Ihrem Kind. Kleinkinder möchten anfangs vielleicht gehalten werden, was in Ordnung ist. Machen Sie zackige, definierte Bewegungen zum Takt, genauso wie weiche, fließende Bewegungen; oder tippen oder streichen Sie sanft über den Rücken Ihres Kindes, so dass es den zugrundeliegenden Puls der Musik fühlt. Wenn es selbst tanzt, zeigen Sie ihm ein paar verschiedene Dinge vor, die es mit seinem Körper tun kann, oder beschreiben Sie verbal die Arm- und Handbewegungen, die Sie durchführen. Es ist besser, sich darauf zu konzentrieren den Bewegungen Ihres Kindes zu folgen, oder Ihre eigenen zu genießen, als es dazu anzuleiten, bestimmte Bewegungen zu machen.

Dasselbe gilt für Instrumente: Die erste Interaktion Ihres Kindes mit einer Trommel oder einer Triangel beinhaltet wahrscheinlich viel Untersuchen und Experimentieren, was für unser Erwachsenenverständnis unangemessen , wenn das Ziel heißt, das Instrument zu beherrschen. Erlauben Sie Ihrem Kind diesen Prozess , genauso wie die Erkundung eines Balles oder neuen Spielzeugs. Widerstehen Sie dem Impuls, ihm die "korrekten" Bewegungen zu zeigen, indem Sie Arme oder Hände für das Kind bewegen, und zeigen Sie wie man ds Instrument spielt,, indem Sie es spielen und es selbst genießen. Wenn die Kinder

ihr Erforschen abschließen, und wenn ihre Körper und Denkprozesse heranreifen, werden sie sich bemühen, genau wie Sie zu sein und so wie Sie zu spielen!

Kapitel 8

Über die musikalische Entwicklung Ihres Kindes Bilanz ziehen

Während des Kurses werden Ihnen und Ihrem Kind viele neue Ideen über musikalisches Lernen und viele neue Musikerlebnisse in Ihren wöchentlichen Kursstunden gezeigt. Wir hoffen, dass Ihnen das nicht nur ein gesteigertes Interesse an Musik an sich vermittelt, sondern auch mehr Musikaktivitäten für Sie, Ihr Kind und Ihre ganze Familie ermöglicht.

Nach einem Semester singt Ihr Kind vielleicht immer noch nicht richtig und möchte vielleicht immer noch nicht Violine spielen! Aber Sie werden ein besseres Verständnis davon haben, wie sich musikalische Fähigkeiten entwickeln, und sich deshalb der Entwicklung Ihres Kindes in Richtung Musikalischer Grundkompetenz bewusst werden. Im Zuge der laufenden Semester werden Sie mehr über die Arten von Aktivitäten lernen, die Sie bei Ihrem Kind wahrnehmen und unterstützen können, um seine musikalischen Erfolge zu optimieren, wie hoch auch immer seine musikalische Begabung sein mag.

Wie wir im dritten und vierten Kapitel erörtert haben, wird Ihr Kind sich in seiner Elementaren Musikentwicklung befinden bis es die Musikalische Grundkompetenz – die Fähigkeit ganze Lieder richtig zu singen und physisch den Takt zu halten – erreicht hat. Während dieser Zeit befähigt informeller Unterricht, durch spielerische Interaktion, in einem stimulierenden musikalischen Umfeld, Kinder am besten dazu, sich selbst Grundkompetenz in ihrer heimischen Musik beizubringen, genau so wie sie sich selbst das Sprechen und das Verstehen ihrer Muttersprache aneignen.

Die meisten Kinder im Alter von drei Jahren und jünger, werden zumindest noch in einer Dimension (tonal oder rhythmisch) elementare Musikentwicklung vollziehen. Viele Kinder schließen die Elementare Musikentwicklung bis zur ersten oder zweiten Klasse nicht ab. Es ist jedoch erwiesen, dass ein Musik-Bereicherungsprogramm wie Music Together Kindern helfen kann, hier ein Niveau vergleichbar Sprachentwicklung zu erreichen. Viele Kinder in solchen Programmen können elementare Musikentwicklung bereits im Alter zwischen drei und fünf Jahren abschließen und Musikalische Grundkompetenz erreichen. Auch wenn diese Art der Verbesserung wie eine Beschleunigung erscheint, ist es in Wirklichkeit nur eine Rückkehr zur normalen Entwicklungsrate, wie sie in Kulturen vorkommt, die eine aktive Beteiligung an Musik bei allen Mitgliedern ihrer Kultur unterstützen.

In "musikalischen" Familien, in denen ein oder mehrere Erwachsene oder Geschwister regelmäßig in musikalische Aktivitäten involviert sind, erreichen Kinder oft schon in einem relativ jungen Alter Musikalische Grundkompetenz. Es wird für gewöhnlich vermutet, dass diese frühe Errungenschaft auf eine genetisch vererbte Veranlagung zurückzuführen ist. Gegenwärtige Bildungsforschung hat jedoch herausgefunden, dass die genetische Veranlagung nicht kalkulierbar ist. Was wahrscheinlich wirklich in einer "musikalischen" Familie passiert ist, dass die Familienmitglieder ein reiches Lernumfeld gestalten, das einen hohen musikalischen *Erfolg*, unabhängig von einer musikalischen *Begabung*, fördert.

Vor nicht allzu langer Zeit war die musikalische Familie nichts Ungewöhnliches in unserem Kulturraum. Die meisten Familien haben in irgendeiner Form Musik *gemacht*, weil sie sie nicht durch Tonträgern und Medien *konsumieren* konnten, so wie wir das heute tun. Das reiche Lernumfeld, das von diesen Familien erzeugt wurde, hat in ihren Kindern eine gemeinhin höhere musikalische Leistung gefördert, als es heute bei unseren Kindern der Fall ist. Wir haben das Music Together

Programm entworfen, um ein solches Umfeld zu schaffen, und Familien heute zu helfen die Freude und Erfüllung, einfach musikalisch zu sein, zurückzugewinnen.

Möglichkeiten für die Fortsetzung des Musikalischen Wachstums Ihres Kindes

Die Information in diesem Handbuch, in Kombination mit Ihren Erfahrungen in den Kursstunden, sollte Sie mit Wissen über die Etappen von frühkindlicher Musikentwicklung im weitesten Sinne und einem Verständnis darüber für Ihr eigenes Kind im Speziellen ausstatten. Wenn Sie erst einmal wissen, wo sich Ihr Kind entwicklungsmäßig befindet, können Sie eine fundierte Entscheidung treffen was Sie in den kommenden Monaten tun können, um sein musikalisches Wachstum weiterhin zu unterstützen. Bitte! Zögern Sie nicht, Ihr Verständnis zu verbessern oder Fragen zu klären indem Sie sie mit Ihrem/r Kursleiter/ in besprechen.

Für Kinder, die sich noch in Elementarer Musikentwicklung befinden

Behalten Sie an jedem einzelnen Punkt seiner Entwicklung die Merkmale im Gedächtnis, wie Ihr Kind Musik lernt und versteht. Dies wird eine Entscheidungshilfe sein, wie Sie das zukünftige musikalische Wachstum Ihres Kindes fördern. Denken Sie daran, dass sich die Struktur des zukünftigen musikalischen Denkens Ihres Kindes noch entwickelt. Das heißt, dass Ihr Kind noch nicht wie ein älteres Kind, das die Elementare Musikentwicklung bereits abgeschlossen hat, musikalisch denkt. Das bedeutet, dass Ihr Kind weiterhin am besten durch spielerische Interaktion mit einem musikalischen Umfeld lernt, das keine Erwartungen in Richtung spezieller Leistungen oder Darbietungen hat.

Ein Weg, dies zu erreichen, ist es, an weiteren Music Together Kursen teilzunehmen. Wir haben einen Lehrplan erstellt, der dreijährlich wiederholt wird, von dem viele Eltern und Kinder denken, dass er unterhaltsam ist und es bereichernd finden ihn zur Gänze zu besuchen. Jeder zehnwöchige Kurs des dreijährigen Zyklus ist so ausgelegt, dass er das nichtlineare Wachstum, das für die Elementare Musikentwicklung charakteristisch ist, unterstützt. Dies bedeutet, dass...

1. ...*die Kurse nicht aufeinander aufbauen*. Sie können sich für jeden Kurs, ungeachtet der vorher besuchten Kurse, anmelden.
2. ...*Ihre Erlebnisse ähnlich sein werden*. Wir bieten in jedem Kurs ähnliche Lieder, Chants, Echo-Muster und Bewegungsaktivitäten an, weil wir überzeugt sind, dass dieser ausgewogene Mix das musikalische Wachstum Ihres Kindes am besten unterstützt.
3. ...jeder Kurs in dem Drei-Jahres-Zyklus mit einer *neuen Tonaufnahme* und einem *eigenen Liederbuch* mit Lieder und Chants ausgestattet ist.

Ein anderer Weg mag sein, selbst zu Hause das musikalische Wachstum Ihres Kindes weiterhin mit Hilfe unseres Leitfadens "Musik und Ihr Kind" zu fördern. Diese Möglichkeit kann besonders dann wertvoll sein, wenn Sie oder jemand in Ihrer Familie beruflich oder als Hobby mit Musik befasst ist.

Welchen Weg Sie auch wählen, denken Sie daran, dass Musik genau wie Tanz, Sport und Umgangsformen, Übung braucht. Es gab kein zehnwöchiges Programm, indem Ihr Kind gehen oder sprechen gelernt hat! Ein angemessenes musikalisches Umfeld während der frühen Jahre Ihres Kindes zu pflegen, gewährt die besten Chancen auf einen ungezwungenen und genussvollen Umgang mit Musik im späteren Leben.

Für Kinder, die ihre Elementare Musikentwicklung abgeschlossen haben

Einige Kinder im Kurs scheinen die Elementare Musikentwicklung bereits abgeschlossen und Musikalische Grundkompetenz erreicht zu haben. Ihr Kind hat diesen Meilenstein erst erreicht, wenn es die rhythmischen und tonalen Dimensionen, die Elementare Musikentwicklung beinhaltet, abgeschlossen hat. Die Strukturen des musikalischen Denkens Ihres Kindes ähneln nun den Strukturen von älteren Kindern oder Erwachsenen (das bedeutet, Ihr Kind kann weitgehend so wie Sie Musik in seinen Gedanken bilden). Das heißt, dass formeller Musikunterricht, wie Instrumentalunterricht, in dem eine spezifische Leistungserwartung besteht, für Ihr Kind sinnvoll sein kann. Ein Kind, das sich noch in der Elementaren Musikentwicklung befindet, wird wahrscheinlich keinen nennenswerten Erfolg in solchen Stunden haben.

Seien Sie sich bewusst, dass Musikalische Grundkompetenz nur eine von mehreren Arten der Leistungsbereitschaft für formellen Musikunterricht darstellt. Sie sollten auch das natürliche Interesse, die Aufmerksamkeitsspanne, die Feinmotorik und soziale Reife Ihres Kindes abwägen. Berücksichtigen Sie darüber hinaus auch, dass Ihre eigene verfügbare Zeit und Bereitschaft dies weiter zu verfolgen von Bedeutung ist. Wenn Sie sich für den nächsten Schritt entscheiden, bedenken Sie, dass Ihr Kind immer noch am besten durch eine spielerische Interaktion mit seinem musikalischen Umfeld lernt.

Mit diesen Punkten im Hinterkopf, haben Sie einige Optionen, aus denen Sie wählen können, um die musikalische Entwicklung Ihres Kindes zu optimieren. Am nächsten Music Together Kurs teilzunehmen wird helfen seine Fortschritte zu festigen und aufrechtzuerhalten. Sie und der Kursleiter können planen, wie Sie Ihr Kind herausfordern, indem sie die individuelle Aufmerksamkeit, die Ihr/e Kursleiter/in bietet, ausnutzen. Diese Option passt besonders dann, wenn das Kind die musikalische, aber nicht die soziale, physische oder emotionale

Bereitschaft für formellen Unterricht mitbringt. Der Kurs könnte auch ein passender Zusatz zu einem Unterricht sein, der keine Gruppenerfahrungen beinhaltet.

Eine weitere Option ist, die Informationen aus unserem Leitfaden "Musik und Ihr Kind" zu nutzen und das musikalische Wachstum Ihres Kindes zuhause selbst weiter zu fördern, bis Ihr Kind wirklich bereit für Instrumentalunterricht ist und Sie einen passenden Lehrer gefunden haben. Wie gesagt, diese Möglichkeit mag besonders zielführend sein, wenn jemand in Ihrer Familie sich beruflich oder hobbymäßig mit Musik befasst.

Wenn Sie sich entscheiden, Ihr Kind für Instrumentalunterricht anzumelden, suchen Sie nach einem Lehrer der versteht wie sich Musik in die kindliche Entwicklung einfügt. Wenn Sie Informationen über neue Programme und Lehrer sammeln, stellen Sie Fragen wie: Unterrichten Sie gerne junge Kinder? Wie ist Ihre Vorgehensweise? Bieten oder empfehlen Sie zusätzlich zum Einzelunterricht Gruppenerfahrungen für den Schüler? Ist Ihre Vorgehensweise spielerisch? Integrieren Sie Singen, Bewegung und Improvisation in Ihre Stunden? Was erwarten Sie von meinem Kind in Bezug auf Mitarbeit, Aufmerksamkeit, Übung? Was erwarten Sie von mir?

Fazit

Vieles von dem was wir gesagt haben, kann in den beiden folgenden kurzen Sätzen zusammengefasst werden:

- Beteiligen Sie sich aktiv und regelmäßig an Musik!
- Haben Sie Spaß daran!

Wenn Sie das, was Sie in unseren Musikstunden gelernt und erlebt haben so anwenden können, dass jeder Tag in Ihrem Leben ein bisschen musikalischer wird als er es sonst gewesen wäre, dann haben wir unser Ziel erreicht.

Die Autoren

Kenneth K. Guilmartin hat sich das innovative Music Together Programm für das Center for Music and Young Children ausgedacht und dessen Entwicklung geleitet. Er hat zahlreiche Partituren für Off-Broadway Stück und regionale Theateraufführungen komponiert und ist ein beliebter Referent auf Konferenzen für frühkindliche Pädagogik und Musikpädagogik. Er hat in den USA landesweit für zahlreiche Kinderkompetenzzentren Musikprogramme kreiert und Teacher-Trainings geleitet. Er ist Absolvent des Swarthmore College und studierte Komposition und Pädagogik an der Manhattan School of Music und ist zertifiziert in Dalcroze Eurythmie des Manhattan Dalcroze Institut.

Lili M. Levinowitz, Ph.D., ist Professorin der Musikerziehung an der Rowan Universität von New Jersey. Sie ist eine nationale Expertin in frühkindlicher Musikalität und ist aktive Lehrerin für sehr junge Kinder genauso wie für Studierende. Ihre Artikel erscheinen regelmäßig in Fachjournalen und Publikumszeitschriften. Sie erhielt Ihre Promotion von der Temple Universität wo sie Direktorin des Children's Music Development Programms war.

Music Together®

Music Together ist eine Musik- und Bewegungsprogramm zur frühkindlichen Musikentwicklung für Säuglinge, Kleinkinder, Kindergartenkinder und Vorschüler zusammen mit ihren Eltern, Lehrern und anderen Betreuungspersonen. Erstmals 1987 öffentlich angeboten, initiierte es das Konzept eines forschungsbasierten entwicklungsgerechten, frühkindlichen Musikkurses, das großen Wert auf die Beteiligung von Erwachsenen legt und diese auch unterstützt.

Die Music-Together-Methode fördert das Geburtsrecht eines jeden Kindes auf musikalische Grundkompetenz, indem sie zum eigentlichen Erleben von Musik ermutigt, anstatt auf das Lernen von Konzepten oder Informationen über Musik zu bestehen. Es begann als bildungspädagogisches Projekt des Center for Music and Young Children und wird mittlerweile weltweit unterrichtet.

Für weitere Informationen über unser Programm, die Teacher Trainings, Elternbildung, kindersichere Instrumente oder nationale und internationale Klassen kontaktieren Sie bitte:

www.musictogether.com